

Persönliche Gedanken zur zukünftigen Zusammenarbeit im Netzwerk

„Der Sturm wird immer stärker. Das macht nichts, ich auch!“
Dieser Spruch meiner Kindheitsheldin Pippi Langstrumpf klingt vor dem Hintergrund der letzten Monate sicherlich für den ein oder anderen wenig passend. Der Alltag vieler Menschen im Gesundheitswesen und im Netzwerk sieht gerade anders aus: viele fühlen sich gestresst und angespannt, machen sich Sorgen und werden deswegen auch zunehmend wütend.

Auf dem gemeinsamen Fachtag im November haben wir daher die Themen Aggression und Deeskalation näher angeschaut. Neben der eigenen Resilienz ist auch die eigene Gelassenheit ein wichtiger Wert. Gelassenheit bedeutet, in sich zu ruhen und Dinge, die man nicht ändern kann, ohne Aufregung hinzunehmen. Heißt das zu resignieren? Ganz im Gegenteil

Viele Entwicklungen in der Gesundheitsversorgung und auch in der großen Welt können wir aktiv gerade nicht ändern. Wir können kämpfen und unsere Energiereserven verausgaben, aber wir können auch Haltungen verändern und an neuen Konzepten arbeiten.

In der nächsten Zeit wird es immer wieder darum gehen, Entscheidungen und etablierte Abläufe zu prüfen und ggf. auch loszulassen damit wir sie neugestalten können.

Wandel also als Chance für Annahme?

Eine spannende Frage, die in den verschiedenen Diskussionen innerhalb des Netzwerkes zukünftig an Bedeutung gewinnen wird. Welche gemeinsamen Werte halten das Netzwerk zusammen? Wie können wir diese in Anbetracht der sich verschärfenden Rahmenbedingungen weiterhin bewahren? Werte wie Vertrauen, Akzeptanz, Verbundenheit, Nähe und Menschlichkeit sollten genau die verbindende Linie sein, dem stärker werdenden Sturm (s.o.) nicht nur zu trotzen sondern eine neue, eigene Qualität entgegenzusetzen.

„Das zutiefst Menschliche in uns zu entdecken, wird unsere wichtigste Aufgabe im 21. Jahrhundert“, so Gerald Hüther auf seiner Website www.gerald-huether.de. Die Hospiz- und Palliativversorgung im Kreis Minden-Lübbecke kann und wird da sicherlich einen wichtigen Beitrag leisten. (Daniela Möller-Peck)



7. Fachtag Palliativ- und Hospizversorgung im Mühlenkreis

„Meine Zündschnur ist so kurz geworden“ –
die eigene Resilienz in der Hospiz- und Palliativversorgung stärken

Inzwischen hat das Netzwerk bereits den 7. Fachtag veranstaltet. Am 05. November trafen sich wieder knapp 40 Fachkräfte aus den Bereichen Medizin, Pflege, Hospiz und Beratung im Schloss Ovelgönne. Genauso viele waren live über die Veranstaltungsseite www.pan-fachtag-online.de online zugeschaltet.

Dieses Mal gab es nur zwei fachliche Impulse und damit genug Raum für den Austausch und die Begegnung. So hatten es die Teilnehmenden im letzten Jahr im schriftlichen Feedback gewünscht.

Jahrgang 2022



- 7. Fachtag Palliativ- und Hospizversorgung im Mühlenkreis - „Meine Zündschnur ist so kurz geworden“ 1

- 1. Fortbildungstag für ehrenamtliche Mitarbeitende 3



- Weitere Infos aus dem Netzwerk 2022 4

- * Gesamtnetzwerktreffen
- * Neues Design Außenauftritts
- * Angehörigenbefragung
- * Nachtwachen
- * Steuerungsgruppe
- * AG Kooperation
- * Letzte Hilfe Kurse
- * Sommerfest
- * Förderung Netzwerk Koord.

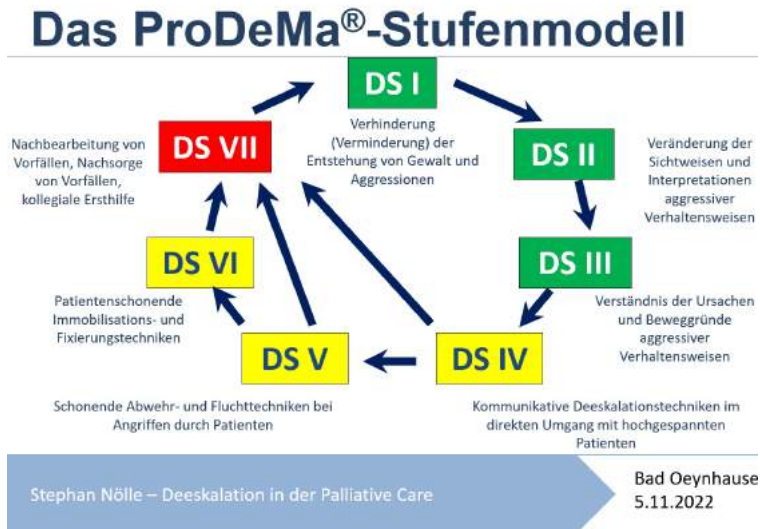


- Infos der Partner im Netzwerk 6
- Vorläufige Terminplanung 2023 6



Wie in den Vorjahren konnte die Veranstaltung aufgrund der großzügigen finanziellen Unterstützung durch den Förderverein PAN e.V. umgesetzt werden. Dr. Toni Huber begrüßte als 1. Vorsitzender des Fördervereins die Teilnehmenden. Klaus Junghans und Daniela Möller-Peck moderierten den Tag und ließen die Fragen der Teilnehmenden im Schloss Ovelgönne und auch der Chatteilnehmer einfließen.

In diesem Jahr lieferten Experten von ProDeMa (Professionelles Deeskalationsmanagement – www.prodema-online.de) den fachlichen Input.



Stephan Nölle startete am Morgen mit der Vorstellung des ProDeMa® Stufenmodells. Seine Ausführungen erläuterte er anhand von vielen Beispielen aus seiner beruflichen Praxis als Palliativfachkraft und Pflegedienstleitung in den SAPV Teams in Mettmann und Niederberg.

Wichtig erscheint sein Hinweis, dass Tod und Sterben eine Krise für die Angehörigen und die letzte Krise für den Patienten sind. Daraus ergeben sich unterschiedliche Dynamiken im System. Eine alte Ordnung bricht zusammen, eine neue Ordnung tritt an ihre Stelle. In der Zwischenzeit ist Unordnung (Schmerz) für alle Beteiligten unvermeidbar.

Laut seiner Aussage ist Aggression eine Verhaltensreaktion sowie der missglückte und sozial nicht erwünschte Versuch einer Kommunikation. Unter professionellen Gesichtspunkten ist sie als Beziehungs- bzw. Mitteilungsversuch zu verstehen. Anschließend wurden kommunikative Deeskalationstechniken im direkten Umgang mit hochangespannten Patienten praktisch vorgestellt. Dabei geht es immer um die Wahrung der eigenen Sicherheit. Weitere Ziele sind: Aufmerksamkeit des agierenden Patienten gewinnen (Kontaktaufnahme), Patient soll spüren, dass man ihn wahrnimmt (Beziehungsaufbau), mit wenigen Fragen Ursachen, Beweggründe und Hintergrundemotionen eruieren und über Konkretisierungsfragen zu einer Deeskalation (Lösung, reinigendes Gespräch, erfüllbarer Wunsch), beitragen.

Während einer längeren Mittagspause gab es wieder genügend Zeit für Einzelgespräche und den persönlichen Austausch. Das Serviceteam des Schloss Ovelgönne sorgte für eine optimale Bewirtung und Abwicklung des Tages.

Der Nachmittag stand mit **Birgit Vogt** von ProDeMa unter den Themen Burnoutprophylaxe und Stärkung der eigenen Resilienz. Es gab viele Infos zu den Aspekten, wie Stress entsteht und welche Symptome ein Alarmzeichen darstellen. Eine Stressreaktion zeigt sich als Dauerzustand und führt schließlich zu einem Burnout mit seinen verschiedenen Entwicklungsstadien. Stets ist ein multifaktorielles, systemisches Ursachenmodell dafür verantwortlich, nicht nur berufliche sondern auch private Stressoren, kulturelle Faktoren, die Wahrnehmung, die individuelle Disposition sowie die eigenen Werte und Einstellungen. Passen z.B. im Bereich der Werte der eigene Wunsch und die Realität zusammen? Häufig ist das nicht der Fall.

Die sieben Säulen der Resilienz: Optimismus, Akzeptanz, Lösungsorientierung, Selbstwirksamkeit, Zukunftsgestaltung, Selbstverantwortung und Beziehungsgestaltung sind dann immer wieder in den Fokus zu rücken.



v.l.n.r.: Birgit Vogt, Dr. Toni Huber, Stephan Nölle, Klaus Junghans und Daniela Möller-Peck

Jana und Markus Pierscianek sorgten nicht nur für die Begrüßung und schnelle Anmeldung beim Einlass sondern auch für die Begleitung des Chats und die Sammlung der Wortbeiträge per Mikro im Saal. Die Agentur [yoolabs](#) erstellte erneut die Veranstaltungswebsite www.pan-fachtag-online.de und die [Medienwerkstatt aus Lübecke](#) sorgte wieder für die professionelle Kameraführung und alle weiteren technischen Details. An alle Beteiligten im Hintergrund ein großes Dankeschön!



In diesem Jahr hat die Agentur zum ersten Mal Aufkleber und kleine Tüten mit Gummibärchen gestaltet und eingesetzt. Auf diesem Weg verstärkte sich noch einmal der Wiedererkennungswert und der Erinnerungswert der Veranstaltung.

Es gab von den Teilnehmenden viel positives Feedback – in Präsenz und auch online. Diese Rückmeldungen nehmen wir wieder gerne auf und entwickeln das Konzept dieses Tages damit stetig weiter.

Die beiden Vorträge wurden mitgeschnitten und sind zusammen mit den pdf-Dateien der Präsentationen in der Mediathek des Fachtages (für die Teilnehmenden) sowie im [internen Partnerbereich](#) auf der PAN Website zu finden.

Gesundheitsbedingt gab es in diesem Jahr leider viele Absagen. Der Platz von einigen angemeldeten Menschen blieb auch ohne Nachricht, d.h. unentschuldigt, frei. Das ist immer sehr ärgerlich, weil dadurch nicht unbeträchtliche Kosten entstehen.

Zukünftig wird zu überlegen sein, ob

das Angebot in dieser Form noch aufrechterhalten werden kann. Nähere Informationen dazu folgen, denn auch im nächsten Jahr nächsten Jahr soll es einen 8. PAN. Fachtag geben. Gerne werden Themenwünsche aufgenommen.

Bitte vormerken:

Nächster PAN. Fachtag am **04. November 2023**.
Schloss Ovingen und nur ggf. per Livestream.

1. Fortbildungstag für ehrenamtlich Mitarbeitende am 30.04.2022

Brennen oder ausbrennen? Was hält mich in der Sterbebegleitung?

Während im letzten Jahr eine spezielle Fortbildung für Palliative Care Fachkräfte angeboten wurde, standen in diesem Jahr die ehrenamtlichen Mitarbeitenden in den ambulanten Hospizdiensten im Mittelpunkt des weiteren Fortbildungsangebotes. Es ist zukünftig vorgesehen, jeweils im jährlichen Wechsel einen Fortbildungstag für diese beiden Zielgruppen zu planen.

So gab es am 30.4.22 im Schloss Benkhausen in Espelkamp einen speziellen Fortbildungstag mit einem fachlichen Input von Martina Kern. Frau Kern ist Leiterin von Alpha Rheinland und des Zentrums für Palliativmedizin am Helios Klinikum Bonn/Rhein-Sieg. Der Input von Frau Kern mündete in einem sehr lebhaften Austausch und vielen konkreten Fragen der knapp 30 Teilnehmenden. Anhand des Bildes eines brennenden



Martina Kern in Aktion

Ofens wurden auch hier

viele Aspekte der aktuellen Situation in der Hospiz- und Palliativarbeit beleuchtet. „Nur wer selbst brennt, kann andere entfachen“ – war einer der wichtigen Erkenntnisse. Aufgrund der vielen praktischen Erfahrungen von Frau Kern äußerten die Anwesenden den Wunsch, dass eine solche „Fragen-Antworten-Runde“ mit Frau Kern durchaus jedes Mal einen sinnvollen Nutzen haben könnte.

Am Nachmittag wurden verschiedene Workshops zu den Themen: Klang, Handmassage, Atem und Märchen angeboten. Bei der Auswahl wurde Wert daraufgelegt, dass alle Zugänge auch in



Martina Kern, Koordinatorinnen der ambulanten Hospizdienste und Netzwerk Koordinatorin

der ehrenamtlichen Begleitung eingesetzt werden können. In den Pausen gab es außerdem die Möglichkeit, verschiedene Riechsalze auszuprobieren und zu erraten.

Die Auswertung des Tages, die mit den Teilnehmenden und den Koordinatoren der ambulanten Hospizdienste erfolgte, zeigte eine sehr große Zufriedenheit und den Wunsch einer Wiederholung.

Als Ort des Treffens wurde sehr das Schloss Benhausen gewählt. Die Räumlichkeiten und die fantastische Bewirtung sollten den Aspekt der aufrichtigen Wertschätzung unterstreichen. Auch dieser Tag wurde vom Förderverein PAN e.V. finanziert.



Weitere Infos aus dem Netzwerk 2022

Das **Gesamtnetzwerk-Treffen** fand in diesem Jahr am 06.04.2022 wieder in Präsenz statt. Ca. 30 Partner trafen sich in den neuen Räumlichkeiten des Diakonischen Werkes Vlotho. Wie in jedem Jahr stand neben dem Bericht der Netzwerkkordinatorin der allgemeine Austausch im Mittelpunkt. Das Widu-Wünschemobil (s.S. 6) wurde als neuer Partner in das Netzwerk aufgenommen.



Neues Design des Außenauftritts

Das Design des PAN. Netzwerkes wurde in diesem Jahr erneuert und aktualisiert. Neue Flyer wurden erstellt. Ergänzend gibt es jetzt einen Einleger, der übersichtlich erklärt, wer welche Aufgaben im Netzwerk übernimmt. Der PKD hat jetzt einen eigenen Flyer. Die Gestaltung erfolgte aus einer Hand, und es wurde Wert darauf gelegt, dass die Zugehörigkeit zum PAN. Netzwerk deutlich erkennbar ist. Alle Flyer können bei der Netzwerk Koordinatorin angefordert werden, gerne per [Mail](#) mit Angabe der gewünschten Stückzahl. Ab-rufbar auch per [Download](#).

Das Netzwerk hat das erste Jahr Facebook Präsenz hinter sich. Zum Teil erreichten die Beiträge mehr als 1.000 Menschen. Bislang gibt es zwar erst gut 160 Menschen, die der Seite folgen, aber der Trend geht nach oben. Insbesondere zur Öffentlichkeitsarbeit für die Veranstaltungen ist das eine ideale Plattform. Wir würden uns freuen, wenn Sie die PAN. Seite abonnieren, sich aktiv an der Diskussion beteiligen und in Ihren Beiträgen markieren (@PAN.AmbulantesPalliativnetz). Hier der [Link](#) zur Facebook-Seite.



Angehörigenbefragung: Die Befragung der Angehörigen ist weiterhin ein fester Bestandteil der Qualitätssicherung. Befragt werden die Angehörigen, die ihre Familienmitglieder im eigenen Zuhause (Haus/Wohnung) im Sterbeprozess begleitet haben. Insgesamt kann festgestellt werden, dass das Feedback auch in diesem Jahr wieder sehr positiv ausfällt. Die wenigen Rückmeldungen, die eine wertvolle kritische Information enthalten, werden aufgegriffen und den entsprechenden Teams rückgemeldet. In Einzelfällen kommt es auch noch einmal zu einem direkten telefonischen Austausch. Die weiterhin geplante Befragung in den stationären Altenhilfeeinrichtungen wurde erneut zurückgestellt.

Nachtwachen: Die Zahl der Nachtwacheneinsätze ist im Jahr 2022 deutlich angestiegen. In 9 Familien (Sachstand 11/2022) konnte durch den Einsatz in 14 Nächten eine Entlastung ermöglicht werden. Ein großer Dank geht an die Kräfte, die im Nachtwachenpool zur Verfügung stehen. In diesem Jahr sind 3 weitere Kräfte zum Pool hinzugekommen (insg. jetzt 11). Es wäre wundervoll, wenn wir den Kreis erweitern könnten. Bei Interesse bitte eine kurze Nachricht an die Netzwerk Koordinatorin. Es geht hier ausschließlich um Sitzwachen, keine Pflege. Anforderungsprofil von 2017: ehrenamtliche Mitarbeitende im Hospizdienst und/oder Pflegekräfte (z.B. auch im Ruhestand).

Steuerungsgruppe: Die Steuerungsgruppe ist das höchste strukturelle und inhaltliche Entscheidungsgremium des PAN. Netzwerkes. Sie ist multidisziplinär und paritätisch (Medizin, Pflege, Hospiz) zusammengesetzt. Die Gruppe trifft sich alle 2 Monate. Ihre Aufgaben sind: Abstimmung über die strategische Ausrichtung des Netzwerkes, strukturelle und inhaltliche Entscheidungen, Fortbildungs- und Veranstaltungsplanung und -auswertung, Abstimmung der Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, Entscheidung über Neuaufnahmen von Partneranfragen. Mitglieder sind: Medizin: Dr. Norbert Ernst (Bad Oeynhausen), Sigrid Richter (Minden), Lars Holzapfel (Lübbecke), Pflege: Harry/Erika Viebrock Johnen (HPG), Angelika Busse (NADel e.V.), Carsten Wöhler (Diakoniestiftung Salem), Thomas Volkening (PariSozial), Hospiz: Helmut Dörmann, Anne-Meike Thöne und Martina Sporleder, PAN e.V.: Dr. Toni Huber. Je nach Thema werden Gäste eingeladen. Sofern es Anliegen oder wichtige Themenwünsche gibt, wenden Sie sich bitte an die Netzwerk Koordinatorin oder an eines der Mitglieder.

AG Kooperation: Die gemeinsam mit dem NADel e.V. initiierte AG traf sich in diesem Jahr nicht so regelmäßig. Die sich verschärfende Situation in der Pflege machte es zeitlich schwierig. Stattdessen gab es im September in der Steuerungsgruppe ein Treffen speziell zur Situation in der Pflege. Die Frage, wie die ambulante Palliativversorgung auf der personellen und strukturellen Basis in der bisherigen Form fortgeführt werden kann, wird zunehmend einen größeren Raum einnehmen müssen, ggf. sind ganz neue Konzepte anzudenken. Weitere Abstimmungstreffen dazu sind in Planung.

Letzte Hilfe Kurse: Auch in diesem Jahr führten die ambulanten Hospizdienste Letzte Hilfe Kurse durch. Wenn die Kurse über die Website des Netzwerkes angekündigt werden, ist eine Förderung über PAN e.V. möglich. Auf diese Weise können die Kurse für die Bevölkerung kostenfrei angeboten werden.

Große Bitte an die Hospizdienste: bitte die Termine für 2023 der Netzwerk Koordinatorin mitteilen. Herzlichen Dank!

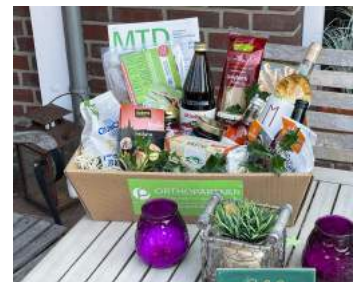
Sommerfest: Ca. 50 Partner feierten das 15. Jubiläum des PAN. Netzwerkes im Rahmen eines Sommerfestes bei fantastischen Wetterbedingungen. Treffpunkt war ein alt vertrauter Ort unter neue Leitung. Tim Schwengel hat das Café zum Lohbusch von Ute Kruse übernommen und führt die tolle Location jetzt unter dem Namen „das Mauerwerk“ (www.dasmauerwerk.com). Wir wurden köstlich bewirtet, und die letzten Gäste haben das Fest weit nach Mitternacht verlassen. Es war ein wundervoller Abend – Treffen dieser Art verstärken das „Wir-Gefühl“. Auch hier geht ein großer Dank an PAN e.V., der das Fest finanziell möglich gemacht hat.



Mitglieder der Steuerungsgruppe und Netzwerk Koordinatorin: Dr. Norbert Ernst, Thomas Volkening, Dr. Toni Huber, Helmut Dörmann, Daniela Möller-Peck, Anne-Meike Thöne und Angelika Busse



Patienten Koordinatorinnen des PKD: Claudia Dierkes, Barbara Eberhard, Bianca van Helden (Büro), Sabine Büsching, Constanze Mikurda



Vielen Dank an den langjährigen Partner im PAN. Netzwerk Orthopartner Versorgungsmanagement

Förderung einer Netzwerkkoordination nach §39d SGB V

Auf Landesebene wurden in diesem Jahr die Eckpunkte für eine Netzwerkkoordination besprochen und Förderrichtlinien entwickelt. Neben den formalen Bedingungen stellen sich für viele Akteure im Bereich der Hospiz- und Palliativversorgung in NRW die Fragen: **Wie kann eine solche Netzwerkkoordination aussehen? Brauchen wir eine Netzwerkkoordination für unsere Region? Was sind die Vorteile für uns als Dienst und für uns als Netzwerkpartner? Gibt es Stolperfallen, auf die wir achten sollten?**

Da im Kreis Minden-Lübbecke bereits seit Beginn vor 15 Jahren eine Netzwerk Koordination im Einsatz ist (2008-2015 Dagmar Knuth) wurde Daniela Möller-Peck von Alpha Westfalen eingeladen, im Rahmen einer Online-Veranstaltung über genau diese Fragen zu sprechen. Wie sich zeigt, entspricht unser Modell bereits den aktuell

gesetzlich gewünschten Inhalten. In der Steuerungsgruppe wurde die Frage besprochen, ob ein Förderantrag gestellt werden sollte. Erst einmal werden die weiteren Entwicklungen auf Landesebene abgewartet. Die Förderung der Netzwerkarbeit über den Verein PAN e.V. hat sich bewährt, und die Unabhängigkeit im Entscheiden und Handeln (ohne Förderbedingungen) wird als großer Vorteil gesehen.



Infos der Partner im Netzwerk

Im Jahr 2022 wurde als neuer Partner das **Widu-Wünschemobil** im Rahmen des Gesamtnetzwerktreffens aufgenommen. Das Hilfsprojekt wurde im Kreis Herford für letzte Wünsche von schwer Erkrankten und Sterbenden initiiert. Das Mobil kann angefragt werden, wenn ein Wünschender nur in Begleitung transportiert werden kann, pflegerische medizinische Betreuung notwendig ist oder die familiäre Unterstützung einen Ausflug allein nicht schafft.



Das Ziel bleibt dem Wünschenden überlassen. Mitfahren kann, wer noch transportfähig ist. Auch Wünsche aus dem Kreis Minden-Lübbecke sind willkommen.

Sabine Wüppenhorst vom Hospiz veritas in Lübbecke hat ein wertvolles Seminarkonzept entwickelt, das sich an die Bevölkerung richtet: „**Trauernden begegnen – ein Mutmachseminar**“. Alpha Westfalen hat das Projekt unterstützt und die Netzwerk Koordinatorin konnte bei der Realisierung eines Online-Formates beraten. Die Erprobung erfolgte in verschiedenen ambulanten Hospizdiensten in Westfalen.

Das Konzept und die Materialien sind hier als [Download](#) verfügbar.

Vorläufige Terminplanung 2023

Steuerungsgruppe: 09.01., 13.03., 08.05., 10.07., 11.09., 13.11.

Teilnehmer: Mitglieder der Steuerungsgruppe

Ort: Bismarckstraße 43, Minden und PariSozial Minden-Lübbecke/Herford, Simeonstraße in Minden

11.-14.03.2022, 11. Int. Sylter Palliativtage (inkl. Livestreams)

19.04.2022, 15:00 Uhr bis 17:30 Uhr: Gesamtnetzwerk-Treffen

Teilnehmer: Partner des PAN. Netzwerkes

Ort: steht noch nicht fest. Einladung folgt rechtzeitig.

05./06.05.2022 „Leben und Tod“ – Fachkongress in Bremen

Ort: Messe Bremen. Weitere Infos unter: www.leben-und-tod.de

Im Juni 2022: 2. Fortbildung für Palliative Care Kräfte

Teilnehmer: Palliative Care Kräfte im Mühlenkreis. Nähere Infos folgen.

11.08.2022, ab 18:00 Uhr: Sommerfest (voraussichtlich)

Teilnehmer: Partner im PAN. Netzwerk

Ort: voraussichtlich das Mauerwerk, Bad Oeynhausen - Dehme

04.11.2022, ab 10:00 Uhr: 8. Fachtag Palliativ- und Hospizversorgung

Termin bitte vormerken! **Thema:** ??, **Ort:** Schloss Ovelgönne und nur ggf. online.



Das Licht der Welt, Liebfrauen-Überwasserkirche Münster, 1.-20.12.2022

Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit!!

Stimmungsvolle Festtage für Sie und Ihre Familien sowie ein gesundes und ein neues Jahr voll Freude!

Impressum

Herausgeber:

PAN Netzwerk, Bismarckstraße 43, 32427 Minden,

koordination@pan-im-muehlenkreis.de

Redaktion, Satz und Layout: V.i.S.d.P.: Daniela Möller-Peck

Fotos: Daniela Möller-Peck

Redaktionsschluss: 18.12.2022